

Opfer, welche die Gehilfen an Geld und Mühe der Berliner Parteileitung bringen, wert?"

Ich meine „Nein!“ Allerdings, der gehässige frivole Ton dieser Geschäftsleitung hat auf viele der jungen Herren momentan prickelnd gewirkt; wie die Menschen am Streit meist ihr Vergnügen finden, so wird ein solches Blatt dem ruhigen vorgezogen; daher auch wohl der Anhang. Jedoch hoffe ich, dass unsere Gehilfen viel zu vernünftig sind, um das nicht bald genug auch zu erkennen. Sie werden einsehen, dass diese etwa gewonnene Stunde für sie absolut kein Bedürfnis ist, also auch keinen Nutzen bedeutet, und wenn diese jemand braucht, dann stehen sich unsere Gehilfen mit dem Meister so, dass sich beide über Extrawünsche leicht verständigen können; im schlimmsten Falle ist es doch jetzt dem Gehilfen so leicht, eine passendere Stelle zu finden. Im übrigen sind doch unsere Gehilfen des Denkens fähig, sie sind doch nicht nur Werktscharbeiter, sie wollen doch auch Geschäftsmann sein und haben infolgedessen den Prinzipal auch öfter im Laden zu vertreten, sie werden auch wissen, dass über kurz oder lang jeder einmal selbständig werden will; dann hätten sie mit denselben Schwierigkeiten zu kämpfen, welche sie sich jetzt schaffen. Die jungen Kaufleute in offenen Ladengeschäften halten doch ebenso lange aus. Aber eins gebe ich noch zu bedenken: Es könnten vielleicht, wenn die Gehilfen dem Prinzipal wirklich ihre Unterstützung entziehen, an Stelle deren junge Damen ins Verkaufsgeschäft eintreten, und — da hierfür nicht immer Beschäftigung ist — könnten solche in der Zwischenzeit sehr wohl in der Werkstelle helfen; denn dass die Mädchen darin nicht ungeschickt sind, beweisen die in den Fabriken beschäftigten, diese arbeiten aber viel anhaltender.

Je mehr ein Volk bequemer wird und weniger arbeitet, um so mehr verliert es an seiner Widerstandskraft. Sagte das nicht Aristoteles auch schon? Wenn nicht, so ist es durch sein Volk und die alten Römer, sowie viele andere geschichtlich bewiesen.

Mit diesem Hinweis richte ich an alle fleissigen und denkenden Uhrmachergehilfen die Bitte, den sogen. Neunstunden-Arbeitstag als erledigt zu betrachten. Fritz Neubert, Magdeburg.

## Innungs- und Vereinsnachrichten

### des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher<sup>1)</sup>.

Kostenlos geöffnet für Unterverbände, Vereine, Freie und Zwangs-Innungen.

#### Zur Beachtung!

Wir bitten **dringend**, die Berichte sofort nach der Versammlung einzusenden und nicht bis zum letzten Einsendungstage zu warten. Am letzten Tage können nur noch kurze und wichtige Notizen berücksichtigt werden, aber nicht seitenlange Aufsätze! Die Schriftleitung.

#### Freie Uhrmacherinnung Algäu.

Am 11. August fand die diesjährige Generalversammlung in Kempten statt. Der Vorsitzende, Kollege Dannheimer, eröffnete 11<sup>1/2</sup> Uhr die Versammlung und heisst die Anwesenden (15 Mitglieder und zwei Gäste) herzlich willkommen. Vor Eintritt in die Verhandlungen gab der Vorsitzende dem Wunsch Ausdruck, dass, wie diesmal, so auch in Zukunft vor Beginn der Versammlung eine Besprechung des Ausschusses eventuell unter Hinzuziehung einiger Mitglieder stattfinden soll, einerseits, um diffizilere Punkte vorzubereiten, sowie eine günstigere Erledigung der Tagesordnung zu erzielen. Die Tagesordnung lautete: 1. Rechenschaftsbericht, 2. Berichterstattung über die Tagung des Zentralverbandes in Eisenach und 3. Verschiedenes. Die Verlesung des Protokollbeschlusses ergab keine Beanstandung. Die Prüfung der Kasse wurde von den Kollegen Waibel und Prym vorgenommen und ohne Erinnerung befunden, Ende des Jahres 1912 betrug der Kassenbestand 94,53 Mk. Kollege Hartmann erstattete Bericht über den Verbandstag in Eisenach, wofür ihm der allgemeine Dank ausgesprochen wurde. Der, seinerzeit an das Gendarmeriekommando gerichteten Bitte, gegen das Hausierunwesen in unserem Innungsbezirk vorzugehen, wurde entsprochen. Das Kommando sandte Aufstellung von einer Reihe erfolgter Anzeigen. Der Vorsitzende

**1) Zur Beachtung.** Der unberechtigte Nachdruck unserer Vereinsnachrichten, auch auszugsweise, ist ausdrücklich verboten und wird gerichtlich verfolgt. Der Vorstand des Zentralverbandes.

Die Herren Schriftführer, Vorsitzenden und Obermeister der Vereine und Innungen werden dringend ersucht, alle Vereins- und Innungsberichte, ebenso die Einladungen zu Versammlungen rechtzeitig einzusenden. Für **Nr. 22** bestimmte Einsendungen werden bis **spätestens den 6. November** erbeten.

erklärte, dass er das Kommando nochmals um ständige Wachsamkeit ersuchen werde.

Vom Deutschen Uhrmachergehilfenverband (Geschäftsstelle: G. Heinssen, Berlin-Neukölln) kam ein Schreiben zur Verlesung, worin über die Einführung der neunstündigen Arbeitszeit mit den Meisterorganisationen verhandelt werden soll. Die Debatte ergab für die Gehilfen eine wohlwollende Gesinnung um die Verbesserung ihrer sozialen Lage. Es wurde die Hoffnung ausgesprochen, dass die Gehilfen stets auf dem Wege friedlicher Verhandlungen bleiben möchten. Die eigenartige Stellung unserer Gehilfen gegenüber anderen Arbeitern, erfordere eine entsprechende Anpassung an örtliche Verhältnisse; es muss in diesem Rahmen ein erträglicher Zustand auf Gegenseitigkeit angestrebt werden, da allgemeine schablonenhafte Forderungen nicht durchführbar sind. Eine 9<sup>1/2</sup> bis 10 stündige Arbeitszeit dürfte bei humaner Behandlung bis auf weiteres anerkennend respektiert werden.

Das langjährige Mitglied Kollege Fischer-Lindenberg hat wegen Uebergabe seines Geschäftes an seinen Neffen, Herrn Scham, den Austritt aus der Innung gemeldet, und erklärte letzterer sofort seinen Beitritt zur Innung. Es wurde beschlossen, an den Kollegen Fischer für seine treue Mitgliedschaft ein Dankschreiben zu schicken.

An Stelle des ausscheidenden Kollegen Fischer wurde Kollege Eisbek-Legau als Beisitzer einstimmig gewählt.

Die Frage der Errichtung einer Zwangsinnung wurde auch besprochen, jedoch kein Beschluss gefasst. Es wurde auch an den Beschluss erinnert, bei Inseraten die Angabe von Verkaufspreisen zu unterlassen. Ferner wurden die Kollegen ermahnt, sich allerorts zu verständigen, um den Rabattvereinen fernbleiben zu können. Kollege Dannheimer gab bekannt, dass Kollege Braunmüller-Sonthofen vor kurzem in Kempten seine Meisterprüfung erledigte, und zwar in beiden Fächern mit Note 1, wofür ihm der allgemeine Glückwunsch ausgesprochen wurde.

Die Versammlung wurde 3 Uhr nachmittags geschlossen.

Heinr. Dannheimer, Obermeister. Karl Klein, Schriftführer.

#### Uhrmacherverein Bernburg.

Am 1. November feiert Kollege Fr. Jabin-Güsten sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Wir beglückwünschen denselben zu seinem Ehrentage und wollen hoffen, dass er uns noch lange erhalten bleibe, gehört er doch unserem Verein seit Gründung (1890) als treues Mitglied an und ist uns stets ein lieber Kollege gewesen. Der Vorstand.

#### Verein Berliner Uhrmacher, E. V.

Der Verein begeht am Sonntag, den 16. November, sein 42. Stiftungsfest in „Neumanns Neuen Festsälen“ am Hackeschen Markt in Gestalt eines Gesindeballs. In der letzten Versammlung wurde beschlossen, dass Mitglieder und deren Gattinnen freien Eintritt haben; dadurch erwarten wir zahlreiche Beteiligung seitens unserer Mitglieder.

Gästekarten kosten 0,75 Mk. und sind zu haben in der Geschäftsstelle, Einkaufsgenossenschaft, beim Unterzeichneten und an der Abendkasse.

Der Vergnügungsausschuss.  
W. Lehmann.

#### Uhrmacherzwangsinnung Breslau.

Da in der am 16. Oktober abgehaltenen Innungsversammlung die erforderliche Zahl der Mitglieder zur Abänderung der Innungssatzungen nicht erschienen und daher für diesen gestellten Antrag nicht beschlussfähig war, so findet am **Donnerstag, den 13. November, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr**, in „Paschkes Restaurant“ eine ausserordentliche Versammlung statt, in welcher ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden die Abstimmung erfolgt (§ 53, Abs. 3).

#### Tagesordnung:

Genehmigung der Satzungsänderung unter Punkt 4 der Tagesordnung unserer Innungsversammlung vom 16. Oktober:

§ 15, Abs. 2, soll heissen: „hat vierteljährlich einen festen Beitrag von 1,50 Mk. zu zahlen“, das Weitere der Satzungen ist zu streichen.

§ 15, Abs. 3, Zeile 3, soll heissen: „gehaltenen Gehilfen einen Zusatzbeitrag von je 0,25 Mk.“, das Weitere ist zu streichen.

§ 21, Zeile 4, soll heissen: „mittels Bekanntmachung nach § 56.“

§ 53, Abs. 2, soll heissen: „durch öffentliche Bekanntmachung nach § 56 unter Mitteilung der Anträge einzuladen sind.“

§ 54, Abs. 1, soll heissen: „in dem im § 56 erfolgenden Innungsbeschluss.“

§ 56. „Alle die Innung betreffenden Bekanntmachungen und Einladungen werden durch Innungsbeschluss festgesetzt, in welcher Weise dieselben zu erfolgen haben.“

Wir bitten die Mitglieder, zu dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen.

Mit kollegialem Gruss

Der Vorstand der Uhrmacherzwangsinnung Breslau.  
R. Hempel, Obermeister. H. Clemens, Schriftführer.

Berichtsauszug der Innungsversammlung vom 16. Oktober.

Vom Kollegen Oswald Jander-Breslau wurde folgende, von Beifallsbezeugungen des öfteren begleitete, am Schluss mit grossem Beifall angenommene kollegiale Ansprache gehalten:

„Meine Herren Kollegen! Es ist ein trauriges Zeichen der Zeit, dass ein Bau, welcher erst in seinen Umfassungsmauern kaum aufgerichtet ist, schon wieder niedergerissen werden soll. Die Innung besteht jetzt ein Jahr. Nun liegt es an den Mitgliedern selbst, den inneren Ausbau fördern zu